

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 35

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenossenschaft.

Manöverleitung der I. und II. Division 1890. (Befehl Nr. 2.)

1. Als **Schiedsrichter** sind vom schweizerischen Militärdepartement ernannt und als **Adjutanten** zu denselben bezeichnet worden:

Schiedsrichter:

Oberst-Divisionär Müller.

Adjutant: Major Hintermann.

Oberst de Perrot.

Adjutant: Major Zweifel.

Oberst de Crousaz.

Adjutant: Major Fisch.

Oberst Wille.

Adjutant: Major des Generalstabes Wildbolz.

Oberst im Generalstab Schweizer.

Adjutant: Major des Generalstabes Rod. de Reding.

2. Das schweizerische Militärdepartement hat zu **Feldkommissären** ernannt:

Für den Kanton Waadt: Herrn Oberst Chuard in Payerne.

Für den Kanton Freiburg: Herrn Präfekt J. Berthy in Tavel.

3. Die Kantonsregierungen haben als **Zivilkommissäre** bezeichnet:

Freiburg: Herrn Ernest Bumann in Freiburg.

Waadt: Herrn Nationalrath Major Cavat in Lausanne.

4. Vom Generalstabsbureau sind als **historische** **Section** des Generalstabes befohlen worden, den **Manövern** zu folgen:

Herr Generalstabsobstlieut. Boy de la Tour.

„ „ R. Weber.

„ Generalstabsmajor W. Schmid.

„ Generalstabshauptmann A. Pfyffer.

„ „ Ch. Fermaud.

Diesen Offizieren ist von jeder Stelle stets jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

5. Die **Waffenchefs** und der **Chef** des Generalstabsbureau sind vom schweizerischen Militärdepartement autorisirt, den **Manövern** beizuwohnen.

6. An der **Kritik** nehmen Theil die **Herren Kommandanten** der **Divisionen**, **Brigaden**, **Regimenter**. Die **Guidenkompanien** begeben sich zur **Stelle** und versehen den **Polizeidienst**.

Basel, 20. August 1890.

Der Leitende:

Heinrich Wieland, Oberstdivisionär.

— (**Vom rothen Kreuz.**) Die letzten grossen Kriege haben gezeigt, dass mit den **Abzeichen** und den **Namen** des **Rothen Kreuzes** vielfach **Missbrauch** und selbst **verbrecherischer Missbrauch** getrieben wurde. Darum beschloss der **Vorstand** eine **Ergänzung** des **Genfer Abkommens** anzubahnen, und liess eine **Konkurrenz** **aus**schreiben über **Vorschläge**, wie man solche **Missbräuche** am besten beseitigen könne. Sieben **Arbeiten** gingen ein; das **Preisgericht**, das zu diesem Zwecke **eingesetzt** worden, **erkannte** zwei **Arbeiten** **Preise** zu und will dieselben **veröffentlichen**. Den **ersten Preis** (**fünfhundert Franken**) erhielt der **Privatdozent** für **Völkerrecht** **Julius Cäsar Buzzati** und den **zweiten** (**dreihundert Franken**) **Advokat** und **Professor** des **Strafrechts** **Konstantin Castori**, beide an der **Universität Padua**.

Buzzati schlägt vor: Für **Friedenszeiten** einen **Zusatzartikel** zum **Genfer Abkommen**, nach welchem die **Vertragsstaaten** dem **rothen Kreuz** den **nämlichen** **Schutz** **gewähren** würden, wie den **Fabrik- und Handelsmarken**,

für **Kriegszeiten** die **Einführung** von **Legitimationskarten** neben dem **Armband**.

Die **Schlussfolgerungen** der **Arbeit** **Castoris** sind fast die **nämlichen**: In **Kriegszeiten** soll dem **unbefugten** **Tragen** des **weissen Armbandes** mit dem **Rothen Kreuz** durch die **Verabfolgung** einer **Legitimationskarte** ein **Ende** gemacht und der **einfache** **Missbrauch** **streng**, der **Missbrauch** in **verbrecherischer** **Absicht** **sehr hart** **bestraft** werden. Für **Friedenszeiten** sollte in die **Strafgesetzbücher** ein **besonderer** **Abschnitt** „**Vergehen** **gegen** **das** **Genfer** **Abkommen**“ mit **Bussen** und in gewissen **Fällen** mit **Veröffentlichung** des **Urtheils** **eingeführt** werden.

— (**Landsturmübung.**) **Sonntag** den **28. September** d. **J.** findet in der **Umgebung** von **Oerlikon** eine **Uebung** für den **Landsturm** statt. **Besammlungsort** ist **Oerlikon**. **Hr. W. Jänike**, **Oberstlieutenant** im **Generalstab**, der die **Leitung** **freundlich** **übernommen** hat, wird **zuerst** einen **kurzen** **Vortrag** halten über **Aufgabe** und **Bedeutung** des **Landsturms**. **Hieran** **anschliessend** findet eine **ganz** **einfache** **praktische** **Uebung** im **Terrain** statt. **Es** sind zu **derselben** nicht nur **Landsturmmänner**, sondern auch **Dienstpflichtige** des **Auszuges** und der **Landwehr** **freundlich** **willkommen**. **So**dann wird auch eine **Felddienstübung**, nur für **Wehrmänner** des **Auszuges** und der **Landwehr** (**Offiziere**, **Unteroffiziere** und **Soldaten**), ebenfalls unter **bewährter** **Leitung** am **31. August** stattfinden. **Besammlungsort** ist ebenfalls **Oerlikon**. Der **Infanterie-Unteroffiziersverein** **Glatt- und Wehthal**, der diese **Uebungen** **arrangirt** hat, kann ohne **Zweifel** auf eine **zahlreiche** **Theilnahme** **hoffen** und **es** **nimmt** der **Vorstand** in **Oerlikon** **jetzt** schon **bezügliche** **schriftliche** und **mündliche** **Anmeldungen** **entgegen**. (Landbote.)

Uri. (Gotthardbahn.) Der „**Berner-Zeitung**“ wird geschrieben: „**Als** **neuer** **Beweis** **dafür**, dass **oft** **selbst** die **obersten** **Landesbehörden** **gegenüber** **Privatgesellschaften** **machtlos** **sind**, mag **folgendes** **Müsterchen** **dienen**. **Bekanntlich** **finden** **vom** **22. August** **bis** **8. September** d. **J.** die **Wiederholungskurse** der **Infanteriebataillone** **85, 86** und **87** in **Ursern** statt. Die **Verpflegung** dieser **Truppen** sollte **laut** **Anordnung** der **eidg. Militärbehörden** durch die **gleichzeitig** in **Erstfeld** im **Dienst** **stehende** **Verwaltungskompanie** **Nr. 4** **geschehen** und der **Transport** der **Lebensmittel** **bis** **nach** **Göschenen** **per** **Bahn** stattfinden. **Allein** die **Eidgenossenschaft** hatte, wie **es** **scheint**, die **Rechnung** **ohne** die **Gotthardbahn** **gemacht**. **Dieselbe** soll **nämlich** **so** **hohe** **Anforderungen** **gestellt** **haben**, dass **sich** **nun** die **eidg. Militärverwaltung** **veranlasst** **sah**, den **Transport** **durch** **Fuhrwerke** **anzuordnen**. **Es** **wurden** **daher** **acht** **mehrspännige** **Frachtwagen** **gemietet**, welche die **Lebensmittel** **bis** **nach** **Wasen** **zu** **befördern** **haben**, von wo **alsdann** der **Weitertransport** **durch** **Bataillonsfuhrwerke** **erfolgt**. **Glücklicherweise** **ist** **es** **um** **diese** **Jahreszeit** in **dortiger** **Gegend** **nicht** **mehr** **so** **heiss**, **sonst** **könnte** **der** „**Spatz**“ **auf** **der** **31** **Kilometer** **langen** **Bergreise** **möglicherweise** **gar** **noch** **Beine** **bekommen**. **Hoffentlich** **wird** die **Verstaatlichung** der **Eisenbahnen** **der** **Macht** **der** **beinahe** **über** **alles** **dominirenden** **Bahngesellschaften** **bald** **ein** **seliges** **Ende** **bereiten**.“

Solothurn. (Kadettenwesen.) Der **verdiente** **Leiter** des **militärischen** **Unterrichtes** des **Kadettenkorps** in **Solothurn**, **Hr. Hauptmann** **B. Schlappner**, hat seinen **Bericht** über das **Uebungsjahr** **1890** **aufgelegt**. **Er** **bespricht** den **freiwilligen** **Kurs**, den **obligatorischen** **Kurs**, die **Schiessübungen** und den **Ausmarsch**. **Im** **erstern**, mit **38** **Theilnehmern** (**Offiziere** und **Unteroffiziere** des **Korps**), wurde in **10** **Stunden** **Gewehrtheorie**, **Schiesstheorie**, **Kartenlesen**, **Soldatenschule** **gelehrt** und **2** **Vorträge** **abgehalten**: **Ueber** die **Befestigungen** von **Plewna**, deren

Bau und Vertheidigung, von Geniehauptmann Felber, und über die Bewaffung der schweizerischen Infanterie mit Berücksichtigung des neuen Gewehres, von Lieutenant B. Wyss.

Der obligatorische Kurs mit 124 Kadetten, bestehend aus Kantonsschülern, inbegriffen 30 Zöglingen der pädagogischen Abtheilung von den Jahrgängen 1870 bis 1879, als Kompagnie mit vollzähligen Kadres nach Infanterie-Organisation formirt, weist als ertheilten Unterricht auf: Anleitung zum Zielschiessen, Schiesstheorie, Gewehrkenntniss, Führung der Schiessblätter, Soldatenschule I und II, Kompagnieschule, Kompagniekolonnen und ihre Anwendung, Marschsicherung. Dieser Unterricht wurde in 21 Uebungen mit 26 Stunden ertheilt. Dazu kommen 1 Stunde Theorie über Geschütz und Geschützbedienung und 10 halbtägige Schiessübungen. Ueber die Leistungen in letzterer Hinsicht gibt beste Anknüpfung die Verabfolgung eines Diploms nebst Prämie und Munitionsvergütung seitens des schweizerischen Militärdepartementes.

Ein Ausmarsch durch den Bucheggberg nach Büren an der Aare mit Marschsicherungs- und Gefechtsübungen schloss das Uebungsjahr. (B.)

Ausland.

Deutschland. (Die Friedensstärke des deutschen Heeres) ist nach dem Verordnungsblatt vom 2. August auf 486,983 Mann festgesetzt. Die Infanterie zählt 541 Bataillone; die Kavallerie 465 Schwadronen; die Feld-Artillerie 435 Batterien; die Festungsartillerie 31 Bataillone; die Pioniere 26 Bataillone; der Train 21 Bataillone.

Oesterreich. (Schliessen einer Kaserne.) Die Pionierkaserne in Pressburg, in welcher seit einem Jahr die Trachoma herrscht, ist am 15. Juli auf Befehl des Generalstabschefs gesperrt worden und soll einer gründlichen dreimonatlichen Desinfektion unterzogen werden. Die Anordnung ist nicht zu rasch erfolgt, denn es sollen 200 Pioniere erkrankt darniederliegen.

Frankreich. (Die fremden Offiziere) werden dieses Jahr zu den grossen Manövern, die unter Leitung des Generals Billot vom I. und II. Armeekorps in der Gegend von Cambrai und Peronne abgehalten werden, zugelassen. Diese beiden Armeekorps sind durchgehends mit den neuen Waffen und neuer Munition versehen, wie die „France militaire“ berichtet.

Frankreich. (Wer hat Recht?) Die Frage des Satteldruckes beschäftigt lebhaft die französischen Pferdeärzte. Herr Delamotte, Veterinär I. Klasse der Artillerie, hat letztes Jahr eine lange Abhandlung veröffentlicht, in welcher er bewies, das beste Mittel sei, um Satteldruck zu vermeiden, die Pferde sofort abzusatteln, wenn sie in dem Bivouak oder auf der Etape angekommen seien.

Früher hatte Herr Delacroix, Veterinär I. Klasse, eine andere Arbeit veröffentlicht, in welcher er empfahl, um Satteldruck zu vermeiden sollen die Pferde vor zwei bis drei Stunden nach Ankunft im Bivouak nicht abgesattelt werden.

Es wurde dann an das Kriegsministerium das Ansuchen gestellt, bei den diesjährigen Manövern möchten bezügliche Versuche angestellt werden.

Der Kriegsminister hat geantwortet, solche Versuche haben bei den Herbstmanövern 1887 bereits stattgefunden und diese haben ergeben, dass keine Nothwendigkeit vorhanden ist, an den bestehenden Vorschriften etwas zu ändern.

„Die Satteldrücker können übrigens vermieden werden, wenn auf das Satteln und Absatteln die nöthige Sorgfalt (soin) verwendet wird.“

Frankreich. (Die Reiseentschädigung für Offiziere), die entweder einzeln oder mit der Truppe reisen, wird vom 1. Januar 1891 betragen: Für die höhern Offiziere 10 Franken (bisher 5 Fr.); für die Hauptleute 8 Fr. (früher 3 Fr.) und für die Ober- und Unterlieutenants 6 Fr. (früher 3 Fr.).

Frankreich. (Eine Instruktion über die Thätigkeit der Kavallerie im Verbande mit andern Waffen) ist von dem rühmlich bekannten Reitergeneral Gallifet erschienen. Die „Reichswehr“ bringt darüber ein ausführliches Referat, welchem wir folgende Angaben entnehmen:

Der General weist der mit andern Waffen wirkenden Reiterei eine zweifache Thätigkeit zu: Die Aufklärung der Verhältnisse vor dem Detachement und die engere Sicherung desselben, woraus die Nothwendigkeit einer Theilung der Kavallerie-Abtheilung resultirt. Die Stärke dieser zwei Kavalleriegruppen hängt von den Terrainverhältnissen ab; ist aber die ganze Kavallerie-Abtheilung numerisch zu schwach, dann darf dieselbe nur zum Sicherungsdienste verwendet werden, während den Aufklärungsdienst lediglich „Offiziers-Nachrichtenpatrouillen“ zu besorgen haben.

Der Kommandant der den Aufklärungsdienst versehenen Kavalleriegruppe muss die grösste Selbstständigkeit geniessen, daher er in den Geist der Anordnungen des Detachementskommandanten vollkommen eindringen soll; er hat in erster Linie den Kontakt mit dem Gegner zu suchen und sodann aufrecht zu erhalten. Hiebei kann die aufklärende Kavallerie durch eine numerisch stärkere feindliche Kavallerie daran gehindert werden, ihre Fühler bis an das Gros des Gegners zu bringen, doch darf sie auch im Rückzuge den Kontakt mit der feindlichen Kavallerie nicht verlieren und muss hiebei stets bestrebt sein, durch den feindlichen Kavallerieschirm, wo es nur angeht, durchzudringen, um an das feindliche Gros zu gelangen.

Die Instruktion warnt vor der Verzettlung der Kräfte, die so oft zu bemerken ist, indem ohne Berücksichtigung der Verhältnisse und des Terrains eine Menge gleichartiger Patrouillen vorgeschoben werden, wodurch der Nachrichtendienst erschwert wird, da immer eine gewisse Unterstützung zurückbleiben soll, die den Verkehr zwischen den Patrouillen und dem Gros des Detachements vermittelt. Man wird nur die durch die Situation und das Terrain bedingte nothwendige Anzahl von Patrouillen vorsenden, darüber hinaus nichts mehr. Sobald die gegenseitigen Detachements so nahe aneinandergerückt sind, dass sie zum Kampfe ansetzen, wird die aufklärende Kavallerie die Front räumen, um ihre Thätigkeit an den feindlichen Flügeln zu suchen; dies darf sie jedoch ohne Befehl erst dann thun, wenn sie durch die sichernde Kavalleriegruppe abgelöst sein wird.

Ueber Kavallerie-Attaken auf Infanterie sagt Gallifet in seiner Instruktion Folgendes: Man soll stets die Attake gegen Infanterie ermöglichen, damit einerseits die Kavallerie die Möglichkeit derselben einsehe, andererseits die Infanterie kaltblütig einer solchen begegne, die von einem unternehmenden Gegner stets zu erwarten sein wird. Die Chancen einer Kavallerie-Attake gegen Infanterie hängen von der Schnelligkeit derselben ab; sie muss mit der äussersten Wucht — ohne einen Moment zu verlieren — zumeist in der Formation unternommen werden, in der sich die Kavallerie in dem für die Attake günstigsten Moment befindet.

Auf die aufklärende Kavalleriegruppe zurückkommend verlangt Gallifet, dass der Kommandant derselben über das „Marschechiquier“ des ganzen Detachements informirt sei, nebst dem einen eingehenden Befehl über sein Verhalten erhalte; ersteres, um zu jeder Zeit genau zu wissen, wo sich die einzelnen Theile des Detachements